

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

3.9.1872 (No. 208)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. September.

N. 208.

Voransbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühre eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Telegramme.

† **Wien, 31. Aug.** Die „N. Fr. Presse“ erklärt gegenüber den neuesten zirkulierenden Andeutungen, Graf Andrassy habe anlässlich der Drei-Kaiser-Begegnung an die Vertreter Oesterreichs im Auslande eine namentlich Frankreich und Italien beruhigende Zirkulardepesche gerichtet; dass eine derartige Zirkulardepesche nicht existiere und überhaupt vor der stattfindenden Begegnung der Monarchen in Berlin keinerlei diplomatische Mitteilung von Seiten der beteiligten Mächte ergehen dürfte. Man scheine in dieser Beziehung einig zu sein, dass, wenn überhaupt eine diplomatische Mitteilung erfolge, dies erst nach der Begegnung der Monarchen geschehe und dass diese Mitteilung von den leitenden Ministern der drei Großstaaten in Berlin gewissermaßen vorberathen und das betreffende Aktenstück in möglichst homogener Form abgefasst werden solle.

† **Wien, 31. Aug.** Das „Tel. Korresp.-Bur.“ ist ermächtigt, die angebliche Zirkulardepesche des Grafen Andrassy, deren Analyse die „Daily News“ veröffentlicht, als Erfindung zu bezeichnen, da eine Zirkulardepesche des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern über die Zusammenkunft in Berlin nicht existirt.

† **Athen, 21. Aug.** Der griechische Konsul in Braila wurde von der rumänischen Behörde mit bewaffneter Macht im Konsulatgebäude verhaftet, jedoch am nächsten Morgen wieder frei gelassen. Wie man behauptet, sei seine Verhaftung ungesetzlich gewesen und eigentlich nur deshalb erfolgt, weil ein gegen einen griechischen Unterthan ausgestellter Verhaftsbefehl direkt durch einen Agenten des griechischen Konsulats vollzogen wurde. Die griechische Regierung hat gegen diesen willkürlichen Akt lebhaftest Vorstellungen erhoben.

† **Konstantinopel, 31. Aug.** Server Pascha hat seine Demission angenommen. Safvet Pascha geht nach Paris und wird im Justizdepartement wahrscheinlich durch Djedvet Pascha ersetzt.

Deutschland.

Karlsruhe, 2. Sept. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzogin, die Großherzogin und der Erbprinz von Baden besaßen sich am 29. August Nachmittags zum Besuch Sr. Großh. Hoheit des Markgrafen Mar nach Salem und lehrten Abends nach der Insel Mainau zurück.

Am Vormittag des 31. Aug. traf Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wassa, vom Großherzog in Konstanz empfangen, auf Schloss Mainau ein; Nachmittags 3 Uhr stattete Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Katharina von Württemberg, von Seefeld bei Nördlingen kommend, einen Besuch bei Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin ab. Prinz von Wassa reiste Abends nach Schloss Weinburg zu Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern; die Prinzessin Katharina kehrte zu Ihrer Maj. der Königin Pauline von Württemberg zurück.

Sonntag Vormittag wohnten Ihre Königl. Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin dem evangelischen Gottesdienst in der Schlosskirche zu Mainau an, reisten mit dem Nachmittags-Schnellzug von Konstanz ab und trafen in der Nacht hier ein.

Der Erbprinz, die Prinzessin Viktoria und Prinz Ludwig Wilhelm verbleiben auf Insel Mainau, wo sich auch seit einigen Tagen der Leibarzt Dr. Tenner befindet.

Während seines bisherigen Aufenthaltes in Mainau empfing Se. Königl. Hoheit der Großherzog eine große Anzahl Personen, und zwar viele Beamte der verschiedenen Staatsstellen und der Umgegend und eine beträchtliche Menge solcher Personen, welche Bittgesuche aller Art mündlich vortragen wollten.

Die Abreise der höchsten Herrschaften nach Berlin wird am Dienstag erfolgen.

† **Strasburg, 31. Aug.** Nach der gestern Vormittag auf dem „Polygon“ vorgenommenen Inspektion des hiesigen Ulanenregiments durch Se. Königl. Hoh. den Prinzen Friedrich Karl durchfuhr der Letztere einen größeren Theil unserer Stadt, überall von dem Publikum in achtungsvollster Weise begrüßt. Abends 6 Uhr fand im General-Kommandantensgebäude, welches der Prinz bewohnt, Diner statt, zu dem ungefähr 20 der höchsten Offiziere hiesiger Garnison, sowie der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen und der Bezirkspräsident von Unterelsaß, Hr. v. Ernsthausen, geladen waren. Um 8 Uhr bewegte sich von der Hauptwache am Schlossplatz aus unter Begleitung von Musikanten ein militärischer Zapfenstreich durch die Hauptstraßen der Stadt zur Wohnung des Feldherrn, woselbst eine musikalische Serenade aufgeführt wurde. Bei großem Zulauf Neugieriger verlief die ganze Feier ohne die mindeste Störung. Heute Morgen 7 Uhr reiste der Prinz nach Belfort ab. — Seit einigen Tagen ist auch die Mannschaft des 126. württembergischen Inf.-Regiments hiesiger Garnison, welche bisher noch Dienstmützen trug, mit der „Pickelhaube“ ausgerüstet.

† **Strasburg, 31. Aug.** Nachdem Seine Königl. Hoh. Prinz Friedrich Karl im Laufe des gestrigen Tages verschiedene Abtheilungen der hiesigen Garnison, darunter zuerst das Ulanenregiment, inspiziert hatte, fand Abends zwischen 8 und 9 Uhr großartiger Zapfenstreich mit Fackelzug statt. Alle Straßen, durch welche die Musikkorps sich bewegten, waren dicht mit Menschen besetzt und der Broglieplatz sowie die angrenzenden Straßen und Plätze wimmelten von Tausenden. Wenn Viele derselben auch nur aus Neugierde dem militärischen Schauspiel bewohnten, so gestaltete sich die Serenade doch zu einer großartigen Ovation, zumal die Elsäßer, wie Ihr Korrespondent aus verschiedenen Anseherungen im „Strohborjer Ditsch“ entnahm, dem Feldherrntalent des hohen Gastes vollste Gerechtigkeit und Anerkennung wiederfahren lassen. Kein Miston störte die Feier des Abends und nach 9 Uhr entleerten sich die Straßen langsam und ruhig. — Heute ist der Prinz zum Besuch von Belfort abgereist.

Die Aufhebung der medizinischen und pharmaceutischen Fachschulen hieselbst, deren Fortdauer selbstredend mit der Gründung der Universität unvereinbar war, wird nichts desto weniger für die nächste Zeit eher eine Minderung der Frequenz der Hochschule als eine Mehrung derselben herbeiführen. Die Mehrzahl der Eleven dieser beiden Schulen wird in anderen französischen Schulen das Studium fortsetzen, denn, wenn selbst die deutsche Unterrichtssprache für Viele kein sachliches Hinderniß bilden dürfte, so sind eben doch die Gemüther noch zu erregt, um von freien Stücken sich des Idioms dieser Sprache zu bedienen. Insofern ist zu hoffen, daß der Besuch der Universität durch Angehörige anderer deutscher Länder im kommenden Semester zunehmen wird, da selbst die Winderbemittelten durch die äußerst reichhaltigen Stipendien die Möglichkeit eines solchen Besuches geboten ist. Wie man vernimmt, wird auch für das nächste Jahr durch die Regierung für Stipendien der Betrag von 6000 Thlr. der Universität Strasburg zugewendet werden. Diese Summe, durch theils schon länger bestehende, theils durch die neugegründeten Stiftungen, unter letzteren namentlich die Bismarck-Stiftung, bedeutend erhöht werden, wird ausreichend Mittel bieten, strebsamen Studierenden den Aufenthalt hier zu ermöglichen und zu erleichtern.

† **Strasburg, 1. Sept.** Gestern fand auf dem „Hypodrom“ auf der Rheininsel, abwärts der stehenden Brücke, das alljährliche Land-Pferderennen für Unter-Elsaß statt. Dasselbe bestand aus zwei Trab- und einem Hürdenrennen, zu welchen 3-jährige Pferde elsäßischer Zucht zugelassen waren. Der Herr Oberpräsident von Elsaß-Lothringen, der Bezirkspräsident u. s. w. wohnten dem Rennen bei, an welchem sich einige 30 Pferdebesitzer beteiligten. Heute Nachmittags wird an demselben Orte das große Schlusrennen abgehalten, wobei man der Gegenwart des Prinzen Friedrich Karl entgegen sieht. Derselbe traf gestern Abend 7 Uhr von Belfort wieder hier ein, hat heute Vormittag 11 Uhr dem Militär-gottesdienste in der (prot.) St. Thomaskirche beigewohnt und wird Abends 6 Uhr einer Einladung zum Diner bei Sr. Erz. dem Herrn Oberpräsidenten Folge geben. Morgen Vormittag findet auf dem „Polygon“ die Hauptparade der hiesigen Garnison vor Sr. Königl. Hoh. statt. Eine Anzahl öffentlicher Gebäude ist während der Anwesenheit des Prinzen mit deutschen und preussischen Fahnen besetzt. — Graf Moltke passirte vorigen Freitag Mittag, von Kolmar kommend, den hiesigen Bahnhof, unterhielt sich während des Wechsels der Züge mit dem anwesenden Polizeidirektor und fuhr ohne weiteren Aufenthalt über Mainz nach Berlin weiter.

† **Mülhausen, 31. Aug.** (N. Mülh. Z.) Nachdem heute morgen eine Abtheilung vom 4. badischen Infanterie-Regiment Nr. 112 von Kolmar zum Quartiermachen hier eingetroffen, wird morgen zwischen 10 und 11 Uhr das Regiment einrücken. Dasselbe wird am Montag in Gemeinschaft mit dem 17. Infanterie-Regiment die Brigade-Übungen beginnen.

† **Zabern, 30. Aug.** Der Kreisdirektor erläßt folgende Bekanntmachung:

Es ist in letzter Zeit vorgekommen, daß einzelne junge Leute, welche im Kreise Zabern geboren und wohnhaft sind, vor französischen Behörden für die französische Nationalität optirt haben. Nach den bestehenden Vorschriften sind die Optionserklärungen von Personen, welche in Elsaß-Lothringen geboren und dalselbst ihren Wohnsitz haben, vor den betreffenden deutschen Kreisdirektionen abzugeben. Optiren derartige Personen vor einer französischen Behörde, so ist diese Option null und nichtig. Die betreffenden gehören nach wie vor der deutschen Nationalität an und haben sich, wenn sie im militärfähigen Alter stehen, vor den deutschen Ortsbehörden zur Musterung zu stellen. Wenn sie ohne Erlaubniß das Gebiet des Deutschen Reiches verlassen oder nach erreichten militärfähigen Alter sich außerhalb des Deutschen Reiches aufhalten, so werden sie wegen Desertion mit einer Geldstrafe von fünfzig bis tausend Thalern oder mit Gefängniß von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Außerdem haben die-

selben bei ihrer Rückkehr die sofortige Einstellung in das Deutsche Heer zu gewärtigen.

† **Bonn Oberhein, 1. Sept.** Es scheint gewiß, daß der König von Württemberg nicht nach Berlin zur Kaiser-Zusammenkunft kommt, und ist wahrscheinlich, daß dieses wichtige Ereigniß ohne die Anwesenheit der beiden süddeutschen Könige vorübergeht. Die Bedeutung dieser ungewöhnlich großen Fürstenversammlung wächst aber, je näher deren Zeitpunkt heranrückt, und mit Recht darf man hoffen, daß trotz der reichlich gebotenen Festlichkeiten am kaiserl. deutschen Hofe doch auch für den Ernst geistiger Arbeit genügende Zeit sich ergeben wird. Es gilt, Europa einen dauernden Frieden zu sichern. In diesem Interesse sind die Reiche der drei Kaiser einig und daher ist der Wille, den Frieden mit allen Kräften zu fördern und bei eintretenden schwierigen Fragen sich jeweils wieder persönlich zu verständigen, werthvoller, als das feinst ausgestattete Programm über eine zukünftige gemeinsame Politik oder über ein Bündniß, welcher Art es auch sei. — Solche Aufgabe ist der Mühe und Arbeit werth und würdig der Beherrscher solcher Reiche. Nur monarchische Staaten haben die Kraft der Durchführung eines solchen Friedenswerkes, denn sie sind stark genug, jeder Friedensstörung entgegenzutreten und den Frieden zu erhalten. Sollten solche Gedanken der Kaiser-Zusammenkunft zur Grundlage dienen, so wird ganz Europa den drei Kaisern zuzuschauen und Deutschland feiert den größten Erfolg, der noch je einem Reiche zu Theil ward. Das wolle Gott!

† **München, 31. Apr.** Der Deutsche Kronprinz hat dem Vernehmen nach offiziell versprochen, kommenden Jahr längere Zeit in Nürnberg Aufenthalt zu nehmen. — Für die beiden bayrischen Armeekorps soll, dem Vernehmen nach, für die Folge die Errichtung von noch zwei Kavallerieregimentern in Aussicht genommen sein. Auch soll für diese beiden Armeekorps noch eine Reihe von kleineren Uniformänderungen bevorstehen. Namentlich sollen bei der gesammten bayrischen Kavallerie enganliegende Hosen und Halbhosen, bei den bayrischen Kürassierregimentern aber wahrscheinlich die hohen Kniestiefel mit enganliegenden Schäften eingeführt werden.

† **München, 31. Aug.** (Allg. Ztg.) Die endgiltige Entscheidung Sr. Maj. des Königs in Betreff der Neubildung des Ministeriums ist noch nicht erfolgt; gewiß scheint voreerst so viel, daß die bisherigen Minister, einschließend des Hrn. v. Luz und, wie es heißt, nur mit Ausnahme des Kriegsministers Herrn v. Brandt, ihre Entlassung erbeten haben, da sie in einem Ministerium Gasser nicht weiter amtiren wollten. Die „Neuest. Nachr.“ meinen: wie auch die endgiltige Entscheidung des Königs ausfallen möge — angesichts der Thatsache, daß nach einer langen Periode nebelhafter Politik nun wieder klare politische Verhältnisse vorliegen, wachse mit der Gefahr der Wuth und die Hoffnung auf den endlichen Sieg.

† **München, 31. Aug.** Man telegraphirt der „N. Fr. Presse“: Herr v. Scheut und v. Bombard haben abgelehnt, in ein Ministerium Gasser einzutreten. Gerüchweise wird behauptet, Gasser solle Aeußeres, Regierungspräsident Lerchenfeld Inneres, Staatsrath Lobkowitz die Finanzen erhalten.

† **Darmstadt, 31. Aug.** Zu Ehren des Deutschen Kronprinzen fand gestern Abend in den Räumen der Vereinigten Gesellschaft ein Festball statt. Der Großherzog, die Prinzen Karl, Alexander, Ludwig und Wilhelm, die Prinzessinnen Karl und Ludwig wohnten demselben an. Der Ball war ein sehr glänzender und außerordentlich besucht. Der Kronprinz ist heute Morgen in der Frühe abgereist.

† **Frankfurt, 31. Aug.** Gestern Abend kam die Kaiserin Augusta und heute früh der Kronprinz auf ihrer Reise nach Berlin hier durch. Beide nahmen nur kurzen Aufenthalt auf den Bahnhöfen. Auch Graf Moltke weilte einige Stunden in unserer Stadt.

† **Offen, 30. Aug.** Von den beiden in Folge des Jesuiten-Erlasses hieher dirigirten Bataillonen ist ein Bataillon nach Düsseldorf zurückgekehrt. Das andere bleibt einstweilen noch hier.

† **Fulda, 31. Aug.** Man telegraphirt den „Frankf. Bl.“: Die nächste Bischofskonferenz wird einen oberhirtlichen Erlaß redigiren, in welchem die Thätigkeit der in Deutschland bestehenden Ordensgesellschaften beleuchtet werden soll.

† **Kierisch, 30. Aug.** Heute Nachmittags 5 Uhr traf in dem prachtvoll geschmückten hiesigen Bahnhofe der König von Sachsen ein. Kurz darauf erfolgte die Ankunft des Kaisers Wilhelm. Die Begrüßung des Kaisers und des Königs war eine außerordentlich herzliche; nach nur kurzem Aufenthalte legten die höchsten Herrschaften unter dem Jubel der Bevölkerung die Reise nach Leipzig gemeinschaftlich fort.

† **Leipzig, 30. Aug.** Kaiser Wilhelm traf heute

Abend gegen 6 Uhr, begleitet von dem König von Sachsen, in dem festlich geschmückten Bahnhof ein und wurde bald von dem General Negros von Holtenberg, dem Vertreter der Universität, Prof. Hantel, dem Präsidenten des Bundes-Oberhandelsgerichts, Pape, dem Stadtrath und den Stadtvordritten und einer großen Anzahl anderer zum Empfang erschienenen Personen auf das Ehrenbiertrüge begrüßt. Das zu Tausenden versammelte Publikum bewillkommnete den Kaiser und den König von Sachsen mit jubelnden Zurufen. Nachdem beide Fürsten den Wagen verlassen und der Kaiser sich von dem König von Sachsen auf das Herzliche verabschiedet hatte, erfolgte 6 Uhr 7 Minuten die Weiterreise nach Berlin.

Berlin, 30. Aug. „Post“ bestreitet, daß die aus der Neuorganisation der Artillerie erwachsenden Wehrausgaben durch erweiterte Verurteilungen bei andern Waffengattungen werden gedeckt werden. Eine Erhöhung des Militärbudgets um 13 Millionen sei unvermeidlich, da erstens die wirtlichen Heeransgaben pro Kopf 257 Thaler und nicht 225 Thaler betragen, zweitens Rußland wie Frankreich ein um 20,000 Mann höheres jährliches Kontingent stellen als Deutschland. — Die Mittheilung der „Epen. Ztg.“, daß der Geh. Rath Hermann zu Heideberg für die Stelle eines Präsidenten des evangel. Oberkirchenraths nicht mehr in Aussicht genommen sei, wird der „Nord. Allg. Ztg.“ als unbegründet bezeichnet.

Breslau, 31. Aug. Der Kronprinz von Sachsen hat heute Vormittag die Truppen auf dem Greziersplatz bei Sandau inspiziert und seine vollste Zufriedenheit mit deren Leistungen ausgesprochen. Die von dem hohen Gast passirten Straßen und Plätze waren mit Festons und Flaggen reich geschmückt und mit einer den Kronprinzen auf das Herzlichste bewillkommenden Menschenmenge erfüllt; die Schulkinder hatten sich in festlichen Kleidern am Eingange des Sandauer Feldweges zur Begrüßung aufgestellt. Der Kronprinz, welcher im königl. Schlosse abgestiegen ist, hat die Spitzen der königl. und städtischen Behörden um 1 Uhr in besonderer Audienz empfangen. Nachdem der Vizepräsident Graf Poninski die Beamten vorgestellt, richtete der Bürgermeister Barisch folgende Ansprache an den Kronprinzen: „Wir feiern in Ew. königl. Hoheit nicht allein den für die Freiheit des Vaterlandes liebreichen Heerführer, sondern auch den erhabenen Repräsentanten und Zeugen der Einheit der eng verbundenen deutschen Fürsten und Völkstämme, auf welche die Macht, die Ehre und die Wohlfahrt des Deutschen Reiches fest gegründet ist.“ Der Kronprinz erwiderte hierauf mit herzlichen Dankworten, indem er hinzufügte, „es sei nur unsere Aufgabe, in Frieden das weiter zu führen, was durch schweren Kampf errungen worden.“ Um 2 Uhr unternahm der Kronprinz eine Rundfahrt durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. Aug. Eine Aeußerung, welche Graf Andrássy in einem vertraulichen Kreise gethan, scheint nicht die Ansicht zu begünstigen, daß in Berlin eigentliche Verhandlungen stattfinden würden: „Ich werde dafür sein — so waren seine Worte —, aber ich werde nicht mitspielen, sondern nur die Noten halten.“

Eger, 30. Aug. Heute Vormittag halb 12 Uhr langte der Deutsche Kaiser auf dem hiesigen prachtvoll decorirten Bahnhofe mittelst Separatzugs an. Der Bürgermeister und die Stadtrathe waren zum Empfang anwesend. Nach viertelstündigem Aufenthalte setzte Sr. Maj. unter Hochrufen der anwesenden ungeheuren Menschenmenge seine Reise fort.

Frankreich.

Paris, 31. Aug. (Köln. Z.) Thiers wird nächsten Montag in Paris erwartet, um mit den Ministern Rath zu halten. In Lyon herrscht eine gewisse Erregung, da der neue Präfect sich mit Gewalt in Besitz der Gemeindegemeinschaften, welche den Kongregationen zurückgegeben werden sollen, gesetzt und die von der Stadt in denselben angestellten Lehrer vertrieben hat. Don Carlos soll sich in der Nähe der Grenze befinden und nach Spanien überzutreten wollen. Die französische Polizei fahndet auf ihn. Die offiziellen Blätter stellen in Abrede, daß der Papst eine die eventuelle Vornahme eines Conclaves in Frankreich betreffende Note an die Versailler Regierung gerichtet habe. General Davoust ist mit seinen Offizieren zu den Marnern nach England abgereist. Das kommunistische Blatt „Fédération“, welches seit einigen Tagen in London ausgegeben wird, ist in Frankreich verboten worden.

CH. Paris, 31. Aug. Gestern wurde der Präfect des Cantons von Hiers empfangen. Viele Badegäste verlassen in diesem Augenblicke Trouville; der Bahnhof war heute früh überfüllt. — Der Generalrath des Puy-de-Dôme hat abermals eine Summe von 500,000 Frks. für die Errichtung einer Artillerieschule in Clermont-Ferrand votirt. Schon in seiner vorigen Session hatte derselbe eine gleiche Summe zu diesem Zwecke bewilligt. — Hr. Thiers wird bis zum 25. Sept. in Trouville bleiben und hat das Projekt eines Aufenthalts in Fontainebleau aufgegeben. — Man studirt in diesem Augenblicke im Ministerium des Innern die Frage der Aufhebung der Sous-Präfecturen und der Präfecturrathe. Die Aufhebung dieser letzteren ist im Prinzip beschloffen. — Es steht nun so ziemlich fest, daß trotz der gegentheiligen Meinung des Artilleriecomités die Mitrailleurten beibehalten werden sollen, indem der Präsident der Republik seine Ansicht in dieser Beziehung durchgesetzt hat. — Man spricht von einer namhaften Vermehrung des Gendarmenkorps, indem 150 neue Brigaden und ein drittes Regiment, welches die Garnison von Versailles verstärken würde, geschaffen werden sollen. — Die Arbeiten zum Wiederaufbau des Hotels von Hiers werden nächsten Montag beginnen.

Paris, 31. Aug. Da einige Organe der vorgeschrittenen Linken, und unter ihnen neuerdings auch der „Siccle“, nicht müde werden über die politischen Verhaftungen, welche in der letzten Zeit zu Paris wieder in der beunruhigendsten Weise überhand nahmen und in eine neue Jagd auf Alles, was irgendwelchen Antheil an der Communebewegung genommen, ausgearbeitet wären, Klage zu führen, so ist der der Regierung nahestehende „National“ ermächtigt, Folgendes zu erklären:

Seit einem Monat beläuft sich die Gesamtzahl der wegen Handlungen, welche mit der Commune zusammenhängen, vollzogenen Verhaftungen auf 35. Wenn man erwägt, daß die normale Durchschnittszahl der in Paris allein (monatlich?) bewirkten Verhaftungen zwischen 250 und 260 schwankt, so wird man zugeben, daß der Anstand zu denselben nur ein geringes Kontingent stellt. Wir können ferner versichern, daß von nun an Niemand mehr wegen einer lediglich injurektionellen Handlung verhaftet werden wird, wofür diese nicht durch gemeine Verbrechen, als Diebstahl, Raub, Brandstiftung und Mord entschuldigt wird. Niemand wird der Justiz diesen Vorbehalt verüben, welchen die öffentliche Sicherheit und Moral von ihr erheben.

Das dritte Kriegsgericht hat gestern dem General Cluseret, den Führer des Obersten Kazaoua und das Commune-Mitglied Lefrançais in contumaciam zum Tode verurtheilt. — Bei der ersten Kammer des Pariser Zivilgerichts ist folgender Prozeß anhängig gemacht: Buchhändler und Buchdrucker Henri Blon contra Sr. Maj. Napoleon III., Kaiser der Franzosen, wohnhaft ehemals in Tuilerienhofsse und gegenwärtig in Ghislengasse wegen Zahlung von 332,299 Fr. 65 Cent. für Druck und Lieferung des Werkes: „Geschichte Julius Cäsars“. Der Prozeß wird nach den Gerichtsferien zur Verhandlung gelangen.

Niederlande.

Gravenhaag, 31. Aug. (Zrf. Z.) Der Kongreß der Internationalen wird möglicherweise gar nicht stattfinden, da es nicht gelingen will, ein Lokal zu finden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 26. Aug. (Zrf. Z.) Die Verhandlungen des statistischen Kongresses am Samstag haben ihren Fortgang genommen. Wir heben daraus hervor: Die offiziellen Delegirten beschloffen, eine Permanenzkommission niederzusetzen, die sich mindestens einmal in der Zwischenzeit der beiden Kongresse versammelt. In der 1. Sektion beschloß man, daß die Volkszählungen sich nur mit der faktischen („ortsanwesenden“) Bevölkerung zu befassen haben, nicht mit der sog. rechtlichen (heimathberechtigten) Bevölkerung. Gegenüber dem Vorschlage, die in Italien, Frankreich und Deutschland mit Erfolg gebrauchten Zählblätter (individuelle Zählarten) allgemein einzuführen, wurden die Schwierigkeiten der Kulturverschiedenheit der einzelnen Länder hervorgehoben. Hinsichtlich der Zählungsjahre und der für die vergleichende Statistik dringenden Gleichzeitigkeit derselben wird beschloffen, alle zehn Jahre, und zwar in den vollen Zehnern in allen Ländern die Volkszählung zu veranstalten, und die Monate überläßt man dem Herkommen der einzelnen Länder. In der 3. Sektion wird für die Erhebungen der Gewerbestatistik gleichfalls eine zehnjährige Periodizität einstimmig beschloffen und ebenfalls deren Gleichzeitigkeit in allen Ländern. Hinsichtlich der Lohnstatistik schlägt Engel vor, auf die Bestragung der Fabrikanten wegen der gezahlten Löhne im Einzelnen zu verzichten und nur die Summe der überhaupt von jedem Fabrikanten gezahlten Löhne zu erfragen, da die Fabrikanten jenem zu sehr widerstreben würden. Dies wird angenommen. Die speziellere Lohnstatistik will Engel speziellen Enqueteen in einer Anzahl von industriellen Etablissements überlassen.

Charkow, 30. Aug. Kaiser Alexander ist von Tschugujew hier eingetroffen und Mittag weiter gereist.

Großbritannien.

London, 31. Aug. Der von den Inhabern ausländischer Bonds bestellte Kommission ist am 22. d. durch Lord Granville angezeigt worden, daß den Inhabern alter tunesischen Bonds, wenn letztere gegen neue Bonds umgetauscht werden, auf den Inhaber lautende, auszulösende und ohne Zinsen rückzahlbare Certifikate über den Betrag der vom November 1865 bis dahin 1870 rückständigen Coupons ausgestellt und daß zu deren Einlösung die dafür bestimmten Einnahmen aus einem Zuschlagssolle von 5 Proz. verwendet werden sollen. Die betreffende Nachricht ist durch den britischen Consul in Tunis eingegangen, welcher der Ansicht ist, daß die dortige reichliche Ernte bedeutende Einnahmen an Exportzöllen und aus der Accise zur Folge haben und die Einlösung des nächsten Januar-Coupons möglich machen werde.

London, 31. Aug. Eine Zuschrift Earl Granville's an Stanley spricht, unter dem Beischlusse einer goldenen Brillantdose, die Befriedigung der Königin über die Verdienste Stanley's um die Wiederauffindung Livingstone's aus. — Der Strike der Maurer ist beendet.

Badische Chronik.

V Karlsruhe, 1. Sept. Am 7. v. M. stand der Bahnwart Friedel auf seinem Posten bei Sedach im Odenwalde, den heran kommenden Zug erwartend, als er zwei Kinder von zwei und drei Jahren, darunter sein eigenes, gewahrte, wie sie auf der seinem Standpunkte entgegengesetzten Seite der Bahn, unter der geschlossenen Barriere durch, den Wegübergang und die Bahn betreten. Sie von der letzteren zurückzuweisen, sprang Friedel, die eigene Gefahr nicht achtend, über die Bahn, gerade vor der heranbrausenden Maschine, wurde aber im letzten Momente von dem Schienenräumer erfasst und, ehe der Führer den Lauf des Zuges hemmen konnte, heilförmig 20 Meter weit auf dem Schotter nachgeschleppt. Die zahlreichen Verletzungen, mit denen er ausgehoben wurde, schienen Anfangs nicht gefährlich. Erst nach einigen Tagen traten Symptome ein, welche eine Beschädigung der Hirnhäute erkennen ließen. Am 27. Aug. erlag der brave Mann

den Wunden, die er auf dem Felde ebener menschlicher Aufopferung gelitten hatte.

Mannheim, 1. Sept. (Rhein. Z.) In Lent's Swimming Amerikan Circus, dessen Vorstellungen im letzten Jahre man sich gern erinnert, beginnen gleich nach der Ankunft dabier am Montag 2. Sept. die Vorstellungen.

— Der „Lauter“ zufolge wird auch im Taubergrund eine kathol. Volksversammlung (Walfahrt) auf Mariä Geburt (8. Sept.) betrieben. Derselbe soll in Schloßau stattfinden.

— **Freiburg, 31. Aug.** (Zrf. Z.) Dem Bespiele vieler Städte Deutschlands folgend, wird auch die Stadt Freiburg den Jahrestag der Schlacht und des Sieges bei Sedan feierlich begehen und ladet zu diesem Zwecke der Gemeinderath die Bürger und Einwohner zur Besetzung der Häuser ein.

Konstanz, 30. Aug. (Konst. Z.) In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gemeinderaths wurde beschloffen, von einer städtischen Feier des Jahrestages der Schlacht von Sedan abzusehen, im nächsten Frühjahr jedoch den Tag des Friedensschlusses zu feiern. Zu dem Zweck soll ein Zugzugehört bezogen werden, für welches ein städtischer Beitrag in den Voranschlag gebracht wird.

Konstanz, 1. Sept. Ein schon seit mehreren Monaten in der hiesigen Volksschule bestehender Konflikt wegen des katholischen Religionsunterrichts in den oberen Klassen ist gegenwärtig durch die Ferien unterbrochen, dauert aber noch immer seiner Ueberlegung. Der hiesige Oberlehrer hat sich nämlich veranlaßt, die Enthebung des Cooperator Kopp von der Ertheilung des betreffenden Unterrichts zu verlangen, da derselbe durch seine Anstöß erregende Lehrtätigkeit sich unzulässig gemacht habe und an anderweitigen Geistlichen für diese Funktion ein Mangel keineswegs besteht. Die Geistlichkeit sieht geneigt, auf diesen Antrag einzugehen, als von der Kurie die Besetzung des Hrn. Kopp unbedingt in seiner Stellung zu belassen. Daraufhin wurde das Schulzimmer, sobald der erwähnte Herr in Sicht war, von Gemeindevögeln verschlossen und die Schulkinder darnach entlassen. Dieses Vorgehen fand von Seiten des Bezirksamts in Betracht der vorliegenden Umstände als eine Ausnahmemaßregel die Genehmigung. Dagegen reichte die Kurie bei groß. Oberlehrer eine Beschwerde ein, die — wie gesagt — noch nicht erledigt ist. So dauerte der seltsame Zustand bis heute fort. Die Schulkinder erhielten von dem gemögelteten Cooperator ihren Unterricht nach wie vor — im Münster und wurden von denselben auch gelegentlich zu einer demonstrativen Exzise angeleitet. Da die Sache in dieser Weise noch lange fortgehen kann, ob die Schulkinder auch im Winter in der kalten Kirche sitzen sollen, oder was für ein Ausweg ergriffen wird, ist vielen unklar. Wünschenswerth wäre ein entschiedenes Vorgehen gegen ein derartiges skandalöses Auftreten, das kaum mehr als den Eindruck eines muthwilligen Troges machen kann.

Ein ähnliches schon seit Jahren bestehendes Verhältniß besteht in dem benachbarten Dettingen zwischen der Gemeinde und ihrem Seelsorger. Derselbe hat schon seit Jahren durch mehrere an einem normalen Menschen ungebührliche Handlungen sein Ansehen total eingebüßt und wurde sogar von den kirchlichen Behörden durch alle Instanzen hindurch zur Veretzung verurtheilt. Demüthigt er sich ruhig und zum Kerger der Gemeinde auf seiner Pfarrei. In letzter Zeit ging er einmal so weit, einige Schüler im Religionsunterricht bei verschlossenen Thüren derart zu behandeln, daß auf ihr Betergelächter Bürger herbeieilten und durch das Fenster eintraten, um die Kinder von ihrem würdigen Seelsorger zu befreien. Es ist deshalb gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Außerdem haben die meisten Eltern durch Unterschrift erklärt, ihre Kinder so lange aus dem Religionsunterricht entfernt zu halten, als Hr. Fuchs noch amtire. Auch andere Etliche, die zu einer Ovation eigener Art Anlaß geben, werden aus diesem Pfarrhause erzählt. Ueberhaupt herrscht in diesem Ort eine derartige Erbitterung, daß man allgemein nach einem demokratischen Einschreiten verlangt, ehe den Leuten die Geduld ausgeht.

Heute und morgen tagt hier der Bodenseegärtnerverein. Derselbe hat eine geschmackvolle Ausschmückung von Blumen und Gewächsen im Saale des Gasthauses zum Falken veranstaltet, die auch dem Publikum zugänglich ist.

Vom Bodensee, 1. Sept. Aeußerem Vernehmen nach hat sich gestern bei einer in Wahrens städtischen Versammlung ein Klub der Landwirthe des Kreises Konstanz konstituirt, dessen Intention dahin geht, durch allmonatliche — an verschiedenen Orten abzuhaltende — Zusammenkünfte die Interessen der Landwirthschaft allseitig zu fördern. Hierbei soll durch regelmäßige Besprechungen und Vorträge eine Erziehung der wichtigsten ökonomischen Beziehungen angestrebt werden. Bei der regen Theilnahme von Seiten der angesehensten Oekonomen und Fachmänner ist man wohl berechtigt, einer gleichlichen Wirksamkeit dieses neugegründeten Vereins entgegenzusehen.

Die Ernte ist in der Seegegend — im Ganzen genommen — recht gut ausgefallen. Es gibt Landwirthe — und deren Zahl ist nicht einmal gering —, welche ihre eingeheimsten Früchte diesmal wegen des reichlichen Ertrages kaum unterzubringen im Stande waren. In den höheren Lagen war die Production besonders ergiebig. Auf dem Hofgut Kellenburg z. B. sollen gegen 500 Zentner Weizen — überwiegend erster Qualität — erzielt und der Doppelentzener, wie wir hören, zum Preis von 17 fl. verkauft worden sein. Zum Dreschen des Getreides kommt seit mehreren Jahren auf den größten Güterkomplexen und auch bei einzelnen Privaten eine Dampf-Dreschmaschine in Anwendung, welche sich auf das Beste bewährt hat. Sie ist Eigentum einer Aktiengesellschaft und arbeitet mit beträchtlicher Zehnerspartn. Es muß im Interesse des Produzenten liegen, seine Frucht so rasch als möglich abzulegen, da die späteren Märkte vorausichtlich härter befahren werden und alsdann ein Abfall der Fruchtvertheilung mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Sobald der Getreideausbruch mehr vorgeschritten sein wird, dürfte die Zukunft insbesondere die Nachfrage nach Weizen und Gerste vollständig befriedigen. Der Export an Mehl ist in diesem Augenblicke sehr lebhaft. Wie wir erfahren, haben die H. G. G. Winter — Kunsimühlen-Besitzer in Stodach — im verfloffenen Monat bedeutende Mehlsendungen in die Schweiz und nach Oßau-Vorbringen versandt. Die Frühkartoffeln sind heuer gut geraten; an einem Stode wurden nicht selten 35 bis 36 große Kartoffeln vorgefunden. Die Spätkartoffeln haben unter dem Einfluß der Regengüsse nicht unerheblichen Schaden gelitten. Die Ernte der ersten Hopfen hat in voriger Woche ihren Anfang genommen. Das diesjährige Produkt ist ausgezeichnet schön in Farbe und sehr gehaltvoll. Möglicher Weise wird manches Pfund dieser Waare seiner

